

Die Einsätze

Die Brände in Schönberg und in der Probstei vor Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Schönberg

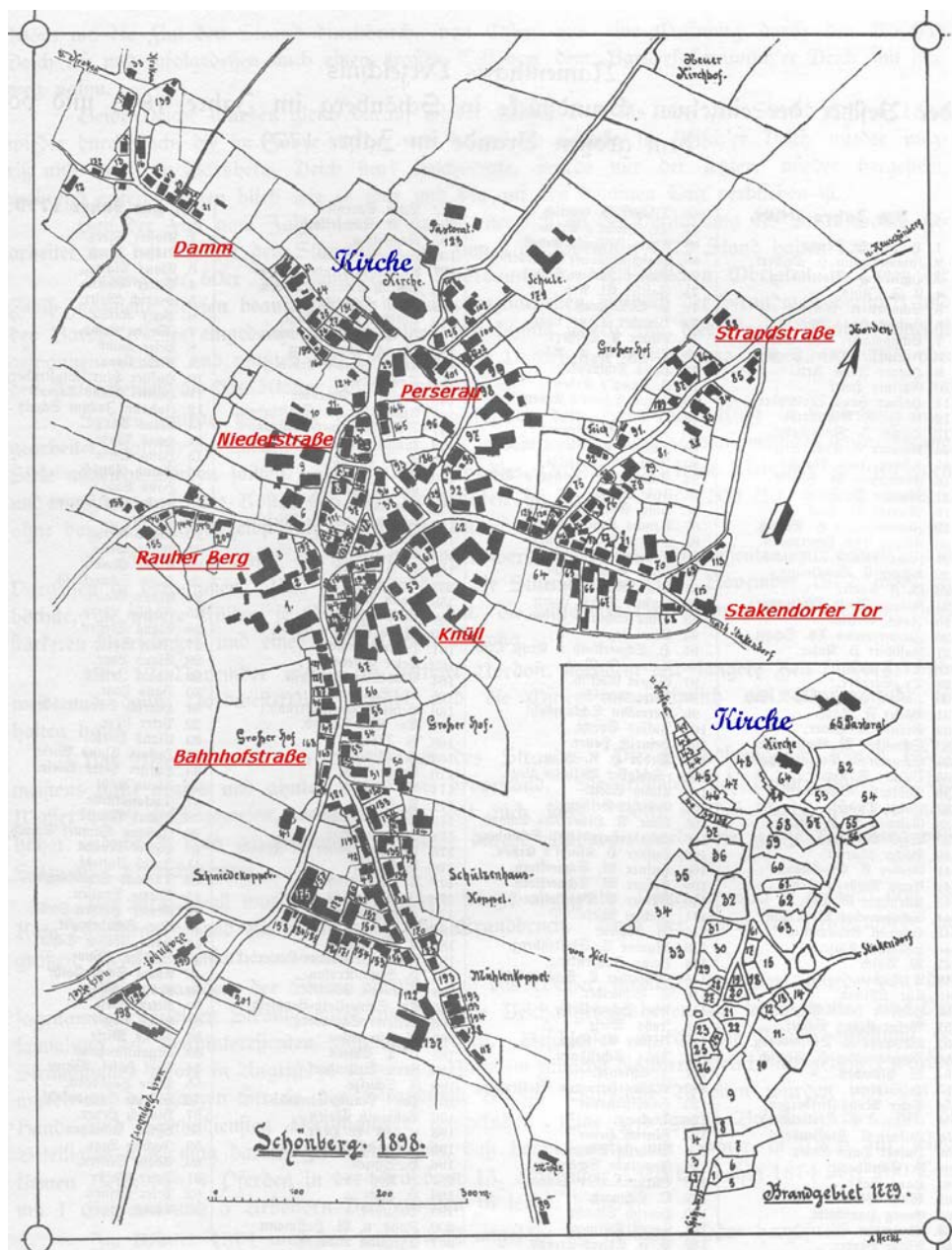
In vielen Chroniken und Büchern wird über die Großfeuer und Brände in Schönberg und der Probstei berichtet. In dieser Chronik sollen die der Feuerwehr bekannten Brände in einer Übersicht zusammen gefasst werden.

Quelle dieser Aufzeichnungen:

Probsteier Schriften (1800 bis 1850 – F 4)

Die Probstei in Wort und Bild von 1898.

Karte aus „Die Probstei in Wort und Bild“



Der Ort Schönberg im Jahre 1898

Das Brandgebiet 1779

Das größte hier bekannte Feuer hat 1779 einen Großteil des Dorfes Schönberg vernichtet. Als Vorbote der großen Feuersbrunst im August 1779 brach in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai am Stakendorfer Tor ein Feuer aus. Es griff auf die nächst gelegenen Kathen über und vernichtete innerhalb von zwei Stunden 19 Gebäude. Es ist davon auszugehen, dass zu dieser Zeit vermutlich noch alle Häuser in Schönberg mit Stroh und Reet gedeckt waren.

Man hatte kaum den Wiederaufbau beendet, als in der Nacht vom 2. zum 3. August 1779 ein weiteres Großfeuer Schönberg heimsuchte und zwar in so einem großem Ausmaß, dass etwa dreiviertel des Dorfes den Flammen zum Opfer fiel. Seinen Ursprung hatte es diesmal am südlichen Dorfbende und zwar etwa dort, wo heute die Große Mühlenstraße von der Bahnhofstraße abzweigt. Nach dem Feuerausbruch stand bald das ganze Dorf bis zum Damm, der Kirche und dem Pastorat im nördlichen Teil der Gemeinde in hellen Flammen. Mehrere Personen kamen in den Flammen um. Außer der Kirche sind auch weit über 100 Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

Verhältnismäßig schnell erfolgte der Wiederaufbau, aber leider wieder in den alten Strukturen mit einer dichten Bebauung. Nur fünf Halbhufner, die ihre Gehöfte bisher auf dem dicht bebauten Knüll gehabt hatten, siedelten jetzt in ziemlicher Entfernung voneinander an der Straße zum Strand aus. Diese Aussiedlungen erhielten den Namen „Neuschönberg“.

Ab 1812 sind dann folgende größere Brände bekannt.

(Abschrift aus „Probsteier Schriften“)

Abgebrannt sind:

- 1812: Zwei Kathen in Wisch, auch 2 Häuser in Schönberg,
- 1813: Wohnhaus vom Hufner Klaus Ladehoff in Bendfeld,
- 1815: Gebäude des Hufners Hinrich Klehms in Brodersdorf und zwei Kathen, Blitz in Hinrich Plambeck's Haus in Fahren
- 1816: Haus von Klaus Lage in Wisch, Haus von Paul Göttisch in Schönberg, Haus von Peter Steffens in Neuschönberg.
- 1817: Haus in Krokau (wobei ein Knabe mit verbrannte)
- 1818: Sieben Kathen in Schönberg (wobei eine Witwe im Feuer blieb), Armenhaus in Prasdorf, Paul Stoltenberg's Wohnhaus in Laboe.
- 1819: Zwei Kathen in Krokau,
- 1820: Gebäude der Hufner Klaus Finck und Klaus Schneekloth sowie zwei Kathen in Fiefbergen, im Ganzen 14 Gebäude.
- 1821: Wohnhaus vom Hufner Hinrich Grümm in Lutterbek, Wohnhaus usw. Klaus Lage (in Stakendorf), 6 Häuser in Stakendorf, Joachim Stoltenberg's Scheune sowie Haus und Schmiede von Hans Ladehoff, Stakendorf, Gebäude des Hufners Asmus Stuhr in Lutterbek, Haus von Hans Dittmer am Steiner Strand, Haus von Jochim Wiese in Barsbek.
- 1822: Kleinhaus und Scheune von Peter Stoltenberg in Laboe, Haus von Tim Lage (in Stakendorf)
- 1823: Wohnhaus von Hans Sinjen in Krokau, Haus von Schmied Kruse in Laboe, Haus und Scheune von Adam Schneekloth und Jochim Schneekloth in Neuschönberg, Marks Stoltenberg's Haus in Schönberg, der Krug in Krokau.
- 1826: Haus und Scheune von Klaus Schnoor in Passade (Brandstiftung).
- 1827: Haus von Hans Horst in Stakendorf
- 1829: Wohnhaus des Hufners Klaus Wiese in Fiefbergen (Feuer von der Flachsgröste), Kathe in Lutterbek.

- 1833: Wohnhaus und Scheune des Hufners Joachim Wiese in Stein (Brandstiftung), Haus von Klaus Lage (wobei sein 23jähriger Bruder Hans Lage jämmerlich mit verbrannte), Blitz in Klaus Schnoor's Haus in Passade
- 1835: Kathe in Gödersdorf, alle Mobilien wurden ein Raub der Flammen
- 1836: Scheune vom Bauernvogt Hans Stoltenberg in Bendfeld,
- 1843: Haus von Schlüter und Herrmann (in Stakendorf), Feuer jedoch bald mit der Spritze gelöscht
- 1844: Wohnhaus und Koben von Hufner Klaus Ladehoff in Barsbek, später auch der Speicher.
- 1845: Scheune von Hufner Klaus Finck in Krokau (durch Blitzschlag, Scheune war erst vor zwei Jahren neu erbaut).
- 1846 – 1851: keine Eintragungen über Feuer

Aufzeichnung der Brände im Protokoll der Probstei-Commüne vom 20. März 1878:

- 1857 bis 1858: keine Feuer
- 1859: Wohnhaus des Kättners Klaus Schütt in Schönberg
- 1860: Wohnhaus des Hufners H. Wiese in Höhndorf, sämtliche Gebäude des Hufners Peter Stoltenberg in Wisch, Kathe Nr. 13 in Ratjendorf, Kathe Nr. 3 in Prasdorf
- 1862: Kathe des Hans Schlapkohl in Gödersdorf,
- 1863: Kathe des CL. Schlapkohl in Wisch.
- 1864: Gebäude des Schlossers Horst und des Färbers Mundt in Hagen.
- 1865: Backhaus des Hufners J. Klindt in Fiefbergen, Haus Nr. 143 in Schönberg, Kuhhaus des Hufners E. Vöge in Ratjendorf
- 1866: Zwei Bauernhöfe und eine Kathe in Stein, Kuhhaus des Hufners Krützfeld in Stein, Haus des J. Stelck in Schönberg, Haus des J. Lamp in Fahren, Schulhaus in Lutterbek.
- 1867: Haus des Hufners Wiese in Stein,
- 1868: Kathe des Klaus Arp in Stein,
- 1870: Kathen Nr. 36 und 37 und eine Scheune und ein Altenteilerhaus in Wisch, zwei Altenteilerhäuser in Brodersdorf, Backhaus des Hufners Th. Schneekloth in Barsbek
- 1871: Gebäude des Schusters Seiffert in Schönberg.
- 1872: Haus des Kättners Untiedt in Prasdorf.
- 1873: Kathe und Scheune des Hufners Untiedt in Krummbek, Kathe Nr. 4 in Wisch.
- 1876: Wohnhaus und Scheune des Hufners Puck in Wisch, Kathe Nr. 32 in Wisch, 12 Gebäude in Fahren, Kathenhaus des Hufners Witt in Barsbek, Haus des Händlers Arp in Hagen.
- 1877: Wohnhaus des Hufners Ladehoff in Fiefbergen
- 1879: Wohnhaus des Bauernvogts Arp in Barsbek

In den Protokollbüchern der Probstei-Commüne sind die aufgezeichneten Brände ab 1859 näher beschrieben worden. Die Bekämpfung dieser Brände und der Einsatz der Löschmannschaften erfolgte nach der zu dieser Zeit geltenden „Instruction in Bezug auf die Brandpolizei von 1855“.